




Process for producing a digital filter as an integrated circuit

Patent number: EP0088474
Publication date: 1983-09-14
Inventor: DRAHEIM PETER DR
Applicant: PHILIPS PATENTVERWALTUNG (DE); PHILIPS NV (NL)

Also published as:

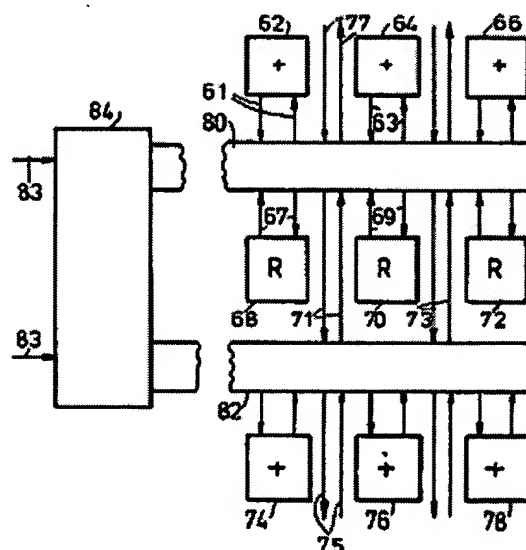
 J P58166823 (A)
 E P0088474 (A3)
 DE 3208118 (A1)

Classification:
 - international: H03H17/02
 - european: G06F17/15; H03H17/02; H03H17/06
Application number: EP19830200295 19830228
Priority number(s): DE19823208118 19820306

Report a data error here

Abstract of EP0088474

1. A method of manufacturing a digital filter comprising a plurality of delay circuits, a plurality of adder circuits and a plurality of multiplier circuits as an integrated circuit on a single semiconductor wafer, characterized in that the delay circuits and the adder circuits are provided on the semiconductor wafer and after the filter characteristics, more specifically the transfer function have been decided, the individual delay circuits and the adder circuits are connected in accordance therewith, characterized in that a plurality of basic cells, each of which is formed from an adder circuit and a plurality of delay circuits for always one bit, arranged in series therewith, from where connecting lines extend parallel to each other approximately perpendicularly to the series arrangement, are arranged in rows and columns, the delay circuits and the adder circuits first being provided without interconnections, and that in a subsequent manufacturing step connection points are provided at the connecting lines and conductor tracks which extend in the line direction intersect the connecting lines and contact the connection points.



Data supplied from the esp@cenet database - Worldwide

THIS PAGE BLANK (USPTO)

(19)



Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets

(11) Veröffentlichungsnummer:

0 088 474
A2

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(21) Anmeldenummer: 83200295.0

(51) Int. Cl.³: H 03 H 17/02

(22) Anmeldetag: 28.02.83

(30) Priorität: 06.03.82 DE 3208118

(71) Anmelder: Philips Patentverwaltung GmbH,
Steindamm 94, D-2000 Hamburg 1 (DE)

(84) Benannte Vertragsstaaten: DE

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung: 14.09.83
Patentblatt 83/37(71) Anmelder: N.V. Philips' Gloeilampenfabrieken,
Groenewoudseweg 1, NL-5621 BA Eindhoven (NL)

(84) Benannte Vertragsstaaten: FR GB IT

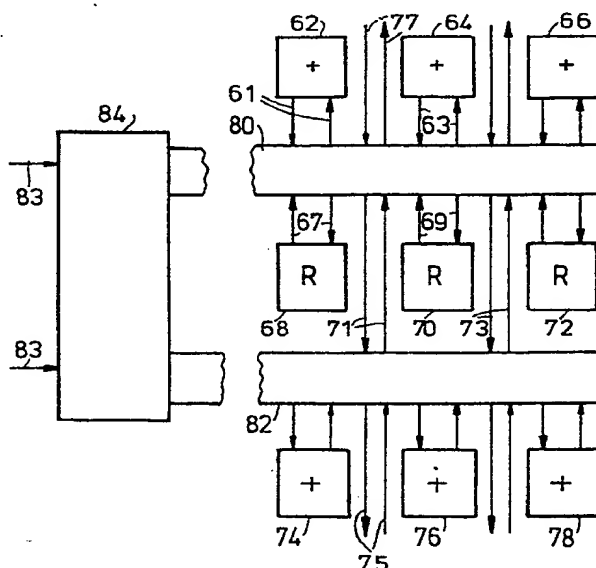
(72) Erfinder: Draheim, Peter, Dr., Goldmariekenweg 32,
D-2000 Hamburg 61 (DE)

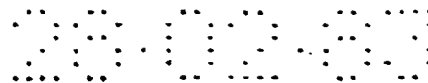
(84) Benannte Vertragsstaaten: DE FR GB IT

(74) Vertreter: Poddig, Dieter et al, Philips Patentverwaltung
GmbH Steindamm 94, D-2000 Hamburg 1 (DE)

(54) Verfahren zur Herstellung einer digitalen Filteranordnung als integrierte Schaltung.

(57) Ein digitales Filter besteht üblicherweise aus einer Anzahl Verzögerungsschaltungen, einer Anzahl Multiplizierer und mindestens einem Summierer. Die Multiplizierer für die festgelegten Koeffizienten können durch Addierer realisiert werden, und bei Umwandlung in eine Pipeline-Struktur zerfällt auch der Summierer in eine Anzahl Addierer. Damit sind nur zwei verschiedene Schaltungen erforderlich, nämlich Addierer und Verzögerungsschaltungen. Erfindungsgemäss wird nun vorgeschlagen, zunächst nur eine Anzahl Addierer und Verzögerungsschaltungen in einer regelmässigen Struktur ohne gegenseitige Verbindungen zu integrieren und die Verbindungen nachträglich nach Festlegung der Filterstruktur anzubringen. Zweckmässig werden die einzelnen Schaltungen für jeweils nur ein Bit ausgelegt und sogenannte Basiszellen gebildet, die jeweils einen 1-Bit-Volladdierer und eine Anzahl Register enthalten und in Reihen und Spalten angeordnet sind. Die Verbindungen der Elemente innerhalb einer oder mehrerer Basiszellen erfolgt durch Leiterbahnen, die alle nur in einer Richtung verlaufen und Verbindungsleitungen kreuzen, die von den Schaltungen ausgehen.





0088474

PHD 82-029 EP

Verfahren zur Herstellung einer digitalen Filteranordnung als integrierte Schaltung

Die Erfindung betrifft ein Verfahren zur Herstellung einer digitalen Filteranordnung aus einer Anzahl Verzögerungsschaltungen und einer Anzahl Addierschaltungen als eine auf einem einzigen Halbleiterplättchen integrierte Schaltungsanordnung.

Filteranordnungen mit einem derartigen Aufbau sind allgemein bekannt, beispielsweise aus der Zeitschrift "Elektronik", Heft 3 (1982), Seiten 73 bis 77. Die Grundstruktur digitaler Filteranordnungen ist also aus zeitlichen Signalverzögerungsschaltungen und arithmetischen Schaltungen aufgebaut. Das Eingangssignal wird direkt und verzögert über die Signalverzögerungen mittels Registern einer Summation zugeführt, wobei noch die einzelnen verzögerten Signale über Multiplikation mit Koeffizienten gewichtet werden können. Das Ergebnis der Summation aller Signale stellt dann das Ausgangssignal dar.

Die Multiplikation kann auch in eine Anzahl Additionen von jeweils zwei Signalen aufgelöst werden, wobei dann auch eine sogenannte Pipeline-Struktur gebildet werden kann, wie in der angegebenen Druckschrift dargestellt ist.

Für die Herstellung einer digitalen Filteranordnung als integrierte Schaltungsanordnung werden üblicherweise die benötigten Elemente sowie die erforderlichen Verbindungen untereinander in bekannter Weise auf einem einzigen Halbleiterplättchen integriert. Für eine solche Herstellung

sind eine Vielzahl von einzelnen Herstellungsschritten und Masken dafür erforderlich. Wenn die Charakteristik eines vorhandenen digitalen Filters geändert werden soll, ist es oft auch notwendig, die Anzahl bzw. die Anordnung der
5 einzelnen Elemente sowie deren Verbindung untereinander zu ändern. Für die integrierte Herstellung eines solchen digitalen Filters ist dann ein vollständig neuer Schaltungsentwurf erforderlich, für den normalerweise alle Masken neu entworfen werden müssen, was einen erheblichen
10 Aufwand darstellt.

Aufgabe der Erfindung ist es, ein Verfahren der eingangs genannten Art anzugeben, nach dem verschiedene digitale Filteranordnungen mit geringem Aufwand und schnell
15 hergestellt werden können.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß dadurch gelöst, daß die Verzögerungsschaltungen und die Addierschaltungen auf dem Halbleiterplättchen zunächst ohne Verbindungen untereinander
20 angebracht werden und daß die Verbindungen erst nach Festlegung der Filtercharakteristik, insbesondere der Übertragungsfunktion, in einem nachträglichen Herstellungsschritt angebracht werden. Es werden also zunächst alle Elemente fertig integriert, und lediglich die
25 letzte Maske zur Herstellung der Verbindungen der Elemente untereinander muß individuell nach der gewünschten Charakteristik des Filters angefertigt werden. Diese Anfertigung bzw. der Entwurf der letzten Verdrahtungsmaske kann aber insbesondere bei regelmäßiger Anordnung der
30 zunächst integrierten Elemente teilweise automatisiert werden, so daß eine schnelle, einfache und billige Herstellung verschiedener Filter möglich ist. Dabei wird auch die Tatsache ausgenutzt, daß Multiplikationen durch

00000000

0088474

- 3 -

PHD 82-029 EP

Additionen ersetzt werden könne, so daß praktisch nur zwei Arten von verschiedenen Elementen bzw. Schaltungen auf dem Halbleiterplättchen vorhanden sein müssen.

- 5 Das Herstellen der Verbindungen kann auf verschiedene Weise erfolgen. So können die Verbindungen durch ein gesondert angebrachtes Verbindungsmuster gebildet werden, oder die Verbindungen können durch steuerbare Schalter gebildet werden. Die letzteren können ebenfalls bereits auf dem
- 10 Halbleiterplättchen integriert sein und im nachträglichen Herstellungsschritt nur wirksam gemacht bzw. angeschlossen werden. Besonders zweckmäßig ist auch eine Mischung beider Möglichkeiten derart, daß ein Teil der Verbindungen durch ein gesondert angebrachtes Verbindungsmuster und die übrigen
- 15 Verbindungen durch steuerbare Schalter gebildet werden. Dies ist besonders günstig, da bei der elektrischen Steuerung der Charakteristik des Filters nach Beendigung der Herstellung durch Ansteuerung der steuerbaren Schalter nur einige Verbindungen umgeschaltet werden müssen, während für
- 20 verschiedene Charakteristiken ein Teil der Verbindungen konstant sein kann. Dadurch ergibt sich dann eine einfachere Ansteuerung.

- Für die Ansteuerung der steuerbaren Schalter ist es
- 25 zweckmäßig, daß Verbindungen zwischen den Steuereingängen der steuerbaren Schalter und einem auf dem Halbleiterplättchen vorhandenen binären Speicher angebracht werden. Dadurch kann über nur wenige Steuereingänge die Charakteristik des Filters mittels einer größeren Anzahl von
- 30 Schaltern umgeschaltet werden.

Zur Bildung verschiedener umschaltbarer Filtercharakteristiken ist es zweckmäßig, daß die Verbindungen für die Steuereingänge der steuerbaren Schalter

ebenfalls im nachträglichen Herstellungsschritt angebracht werden. Dadurch ist nur eine Maske für alle Verbindungen, d.h. für die unveränderbaren und die durch steuerbare Schalter veränderbaren Verbindungen, notwendig. Eine andere
5 Möglichkeit besteht darin, daß der Speicher ein Festwertspeicher ist und der Speicherinhalt in dem nachträglichen Herstellungsschritt festgelegt wird. Dabei können die Verbindungen für die Steuereingänge der steuerbaren Schalter bereits vorhanden sein, und um einen
10 Schalter unwirksam zu machen, erhält der Festwertspeicher lediglich einen Inhalt, bei dem der betreffende Schalter nicht angesteuert wird.

Um möglichst viele praktisch vorkommende digitale Filter
15 herstellen zu können, sollte auf dem in den vorhergehenden Herstellungsschritten erzeugten Halbleiterplättchen eine ausreichende Anzahl von Verzögerungs- und Addierschaltungen vorgesehen werden. Außerdem ist es denkbar, wenn die verschiedenen Elemente bzw. Schaltungen in einer bestimmten
20 Anordnung auf dem Halbleiterplättchen vorhanden sind, daß sich für manche Filtercharakteristiken schwierig bzw. aufwendig herstellbare Verbindungen bei einzelnen Schaltungen ergeben. In diesem Falle ist es zweckmäßig, daß nur ein Teil der Schaltungen, insbesondere der
25 Verzögerungsschaltungen, mit Verbindungen versehen werden. Dabei bleiben dann ein Teil der Schaltungen unbenutzt, was jedoch herstellungstechnisch nicht nachteilig sein muß, da der Aufwand bzw. die Kosten für die Herstellung einer digitalen Filteranordnung nach dem erfindungsgemäßen
30 Verfahren wesentlich durch den nachträglichen Herstellungsschritt bestimmt werden, während die vorhergehende Herstellung der Elemente auf dem Halbleiterplättchen ohne Verbindungen als Standard-Herstellungsverfahren preiswert ist.

0088474

0088474

- 5 -

PHD 82-029 EP

Um die Verlustleistung zu verringern, wenn einzelne Schaltungen nicht mit Verbindungen versehen werden und somit unbenutzt sind, ist es zweckmäßig, daß auch Verbindungen für die Stromversorgung der einzelnen Schaltungen in dem nachträglichen Herstellungsschritt hergestellt werden, wobei für Schaltungen ohne Signalverbindungen auch die Verbindungen für die Stromversorgung weggelassen werden. Dies bedeutet herstellungsmäßig keinen Mehraufwand.

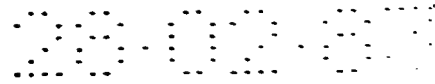
Die Verzögerungs- und Addierschaltungen können auf dem Halbleiterplättchen in verschiedener Weise angeordnet werden. Eine besonders zweckmäßige Anordnung, die ein einfaches Anbringen der Verbindungen im nachträglichen Herstellungsschritt ermöglicht, ist dadurch gekennzeichnet, daß eine Anzahl Basiszellen, von denen jede aus einer Addierschaltung und einer Anzahl in einer Reihe damit angeordneten Verzögerungsschaltungen für jeweils ein Bit bestehen, von denen aus sich Verbindungsleiter parallel zueinander etwa senkrecht zur Reihe erstrecken, in Zeilen und Spalten angeordnet sind und daß in dem nachträglichen Herstellungsschritt an den Verbindungsleitern Verbindungspunkte und in Zeilenrichtung verlaufende, die Verbindungsleitungen kreuzende und die Verbindungspunkte berührende Leiterbahnen angebracht werden. Dabei ergibt sich eine sehr übersichtliche und regelmäßige Struktur, bei der die Verbindungen zwischen den einzelnen Elementen im allgemeinen nur kurz sind und nur eine begrenzte Anzahl von Leiterbahnen benötigt wird. Da jede Basiszelle nur ein Bit verarbeitet, können die einzelnen Bits der mehrstelligen Dualwörter, die dem Filter zugeführt werden, den verschiedenen Zeilen der Anordnung zugeführt werden. Eine Multiplikation mit dem Faktor 2 bzw. $1/2$ ergibt dabei eine Verschiebung um eine Bitordnung, d.h. die Information wechselt bei der angegebenen Anordnung von einer Zeile auf die nächste.

Für einen gedrängten Aufbau, bei dem auch Verbindungen zwischen benachbarten Zeilen gut ausgeführt werden können, ist es zweckmäßig, daß in benachbarten, in Richtung der Reihenanordnung in den Basiszellen verlaufenden Zeilen von
5 Basiszellen diese um einen Teil der Länge der Basiszellen gegeneinander verschoben sind.

Eine weitere Ausgestaltung, bei der die Verbindungen innerhalb der Basiszellen sowie auch zu benachbarten Zeilen
10 von Basiszellen günstig, d.h. insbesondere kurz ausgeführt werden können, ist dadurch gekennzeichnet, daß in den Basiszellen die Verbindungsleitungen sich nach beiden Seiten der Schaltungen erstrecken und zwischen den Schaltungen jeder Basiszelle weitere, parallel zu den
15 Verbindungsleitungen verlaufende Verbindungsleitungen angebracht sind und daß die im nachträglichen Herstellungsschritt angebrachten Leiterbahnen die Verbindungsleitungen auf beiden Seiten der Schaltungen kreuzen. Durch die Verbindungsleitungen zwischen den
20 Schaltungen jeder Basiszelle ist es sogar möglich, eine ganze Zeile oder mehrere Zeilen von Basiszellen zu überspringen. Für die Verbindung der Schaltungen zwischen Basiszellen einer Zeile ist es zweckmäßig, daß die Leiterbahnen sich über mehrere Basiszellen einer Zeile
25 erstrecken. Auch dadurch werden kurze Verbindungen erreicht.

Ausführungsbeispiele der Erfindung werden nachstehend anhand der Zeichnung näher erläutert. Es zeigen

- 30 Fig. 1 die allgemeine Struktur eines digitalen Transversal-Filters,
Fig. 2 die Abwandlung dieses Filters in einer Pipeline-Struktur,



0088474

PHD 82-029 EP

- 7 -

- Fig. 3 die allgemeine Anordnung der Verzögerungs- und Addierschaltungen auf einem Halbleiterplättchen mit allgemein angegebenen Verbindungen zur Realisierung digitaler Filterstrukturen,
- 5 Fig. 4 den Aufbau von Basiszellen sowie deren gegenseitige Anordnung in verschiedene Zeilen,
- Fig. 5 ein spezielles digitales Filter mit vorbestimmter Übertragungsfunktion,
- Fig. 6 die Anordnung einer Anzahl Basiszellen mit den Verbindungen untereinander zur Realisierung des
- 10 Filters nach Fig. 5.

In Fig. 1 werden dem Eingang 1 eine Folge von Dualwörtern zugeführt, die Abtastwerte eines analogen Signals

15 darstellen. Die Dualwörter werden dabei üblicherweise bitparallel zugeführt, so daß die Verbindungen in Fig. 1 tatsächlich aus einer Anzahl paralleler Leitungen bestehen.

Die Dualwörter werden einer Kette von

20 Verzögerungsschaltungen 2, 4, 6 und 8 zugeführt, von denen jede Verzögerungsschaltung aus einem digitalen Register mit mehreren Speicherelementen zur Aufnahme jeweils eines Dualwortes besteht. Alle Verzögerungsschaltungen erhalten gemeinsam von einer nicht dargestellten Taktsignalquelle

25 Schiebetakte, durch die jede Verzögerungsschaltung das an ihrem Eingang anliegende Dualwort übernimmt und am Ausgang zur Verfügung stellt. Die Kette der Verzögerungsschaltungen 2 bis 8 stellt somit ein mehrstufiges Schieberegister für Mehrbit-Dualwörter dar.

30

Am Eingang bzw. am Ausgang aller Verzögerungsschaltungen

sind Multiplizierer 10, 12, 14, 16 und 18 angeschlossen, die die von den entsprechenden Anschlüssen der Verzögerungsschaltungen 2 bis 8 zugeführten Dualwörtern mit einem festen Koeffizientenwert multiplizieren, der in diesen Multiplizierern angegeben ist. In dem hier dargestellten Beispiel realisiert der erste Multiplizierer 10 eine Multiplikation mit dem Faktor 1, d.h. das empfangene Dualwort wird unverändert am Ausgang des Multiplizierers 10 abgegeben. Die übrigen Koeffizienten k_1 bis k_4 können von 1 verschieden und auch negativ sein.

Die Ausgänge aller Multiplizierer 10 bis 18 führen auf eine Summierschaltung 20, die die Summe aller gleichzeitig zugeführten Dualwörter bildet und am Ausgang 19 abgibt. Die dort abgegebenen Dualwörter stellen die Abtastwerte des gefilterten analogen Signals dar, wobei die Filterung der nachstehenden komplexen Übertragungsfunktion entspricht:

$$H(z) = 1 \cdot z^0 + k_1 \cdot z^{-1} + k_2 \cdot z^{-2} + k_3 \cdot z^{-3} + k_4 \cdot z^{-4}$$

Die Übertragungsfunktion wird somit durch die Koeffizienten k_1 bis k_4 bestimmt, mit denen die Dualwörter in den Multiplizierern 12 bis 18 multipliziert werden, sowie auch durch die Anzahl der Koeffizienten bzw. die Länge der Kette von Verzögerungsschaltungen 2 bis 8. Allgemein bestimmt die Anzahl der Verzögerungsschaltungen die Steilheit der Übertragungsfunktion an der Grenzfrequenz bzw. den Grenzfrequenzen.

Der Summierer 20 in Fig. 1 ist allgemein als Akkumulator aufgebaut, der die zugeführten Ausgangssignale der Multiplizierer nacheinander aufsummiert. Diese aufeinanderfolgende Verarbeitung von Werten beschränkt die

maximale Frequenz der Schiebetakte, mit der jeweils ein neues Dualwort am Eingang 1 übernommen werden kann. Zur Erhöhung dieser Frequenz kann die in Fig. 2 dargestellte Pipeline-Struktur des Filters nach Fig. 1 verwendet werden.

5 Darin werden die dem Eingang 1 zugeführten Dualworte in ein Schieberegister aus den Verzögerungsschaltungen 22 bis 26 übernommen, an dessen Eingang und Ausgang sowie zwischen Anschlüssen wieder die Multiplizierer 10 bis 18 angeschlossen sind. Die Ausgänge der Multiplizierer 12 bis

10 18 führen jedoch jeweils auf ein Register 36 bis 42, von denen jedes ein Dualwort aufnehmen kann. Diese Register 36 bis 42 erhalten den gleichen Schiebetakt wie die Verzögerungsschaltungen 22 bis 26 und wirken somit ebenfalls als Signalverzögerung. Die Ausgänge von jeweils zwei dieser

15 Register führen auf einen Addierer, d.h. die Ausgänge der Register 36 und 38 führen auf die Addierschaltung 44 und die Ausgänge der Register 40 und 42 auf die Addierschaltung 48. Deren Ausgänge führen wieder auf jeweils ein Register 46 bzw. 50, die das gleiche Taktsignal erhalten wie die

20 Register 36 bis 42, so daß als Verarbeitungszeit für die Addierschaltungen 44 und 48 eine volle Taktphase zur Verfügung steht. Die Ausgänge der Register 46 und 50 führen auf eine weitere Addierschaltung 52, deren Ausgang wieder mit einem Register 54 verbunden ist, so daß für die

25 Verarbeitungszeit der Addierschaltung 52 ebenfalls die vorstehende Aussage gilt. Der Ausgang des Registers 54 sowie des Multiplizierers 10 führen auf eine Addierschaltung 56, der das Register 60 nachgeschaltet ist, das hier für die Verarbeitung jedoch nicht unbedingt notwendig ist. Am

30 Ausgang 59 erscheinen dann die gleichen Dualworte wie am Ausgang 19 der Schaltung nach Fig. 1, jedoch lediglich um zwei bzw. drei Taktzeiten verzögert. Der Summierer 20 nach Fig. 2 ist dabei in eine Anzahl Addierschaltungen aufgelöst,

die zusammen mit den zwischengeschalteten Registern jedoch den Vorteil erbringen, daß die höchste Taktfrequenz der Taktsignale für die Register nur von der Verarbeitungszeit jeweils eines arithmetischen Elements, d.h. eines
5 Multiplizierers bzw. eines Addierers, abhängt.

Auch die Multiplizierer 10 bis 18 können durch Addierschaltungen realisiert werden, die die Eingangswörter stellenverschoben addieren. Auf diese Weise sind dann für
10 das Filter nur zwei verschiedene Schaltungen notwendig, nämlich Verzögerungsschaltungen in Form digitalen Registern sowie digitale Addierschaltungen.

In Fig. 3 ist eine schematische Anordnung auf einem
15 Ausschnitt eines Halbleiterplättchens dargestellt, auf dem eine Anzahl Addierschaltungen 62, 64, 66 und 74, 76 und 78 sowie eine Anzahl Verzögerungsschaltungen 68, 70 und 72 in einer regelmäßigen Struktur in Zeilen und Spalten angebracht sind. Im folgenden wird davon ausgegangen, daß jede
20 Schaltung nur jeweils ein Bit verarbeitet, da dies eine flexiblere Anordnung der Verbindungen ermöglicht, wie später noch näher erläutert wird. Im vorliegenden Fall ist der Einfachheit halber nur eine kleine Anzahl von Addierschaltungen und Verzögerungsschaltungen dargestellt,
25 während im praktischen Fall für größere Wortbreiten und komplexere Filterstrukturen tatsächlich eine wesentlich größere Anzahl solcher Schaltungen auf jeweils einem Halbleiterplättchen angebracht wird.

30 Die einzelnen Schaltungen sind mit jeweils einem Bereich 80 bzw. 82 über Verbindungsleiter 61, 63, 67 und 69 verbunden, wobei die Pfeilrichtung hier beispielsweise die Unterscheidung von Eingängen und Ausgängen andeuten möge.

Ferner sind noch Verbindungsleiter 71, 73, 75 und 77 vorhanden, die die Bereiche 80 und 82 sowie weitere entsprechende, nicht dargestellte Bereiche miteinander verbinden. Die erwähnten Addierschaltungen und
5 Verzögerungsschaltungen sowie die Verbindungsleiter werden dabei fest angebracht, unabhängig von der gewünschten Filterstruktur.

Die gewünschte Filterstruktur wird in einem nachträglichen
10 Herstellungsschritt erzeugt, bei dem zwischen bestimmten der Verbindungsleiter 61, 63, 67, 69 sowie 71, 73, 75 und 77 Verbindungen hergestellt werden, insbesondere durch Leiterbahnen, die in Richtung der Bereiche 80 bzw. 82 verlaufen. Dafür werden die Verbindungsleiter, die aus
15 aufgedampften Metallbahnen oder aus Bahnen aus Polysilicium bestehen können, bei der Herstellung der regelmäßigen Struktur zunächst mit einer Isolierschicht, insbesondere mit SiO_2 bedeckt. Dies ist auch deswegen vorteilhaft, damit die so hergestellten Strukturen zunächst einfacher aufbewahrt
20 werden können, ohne daß die Gefahr einer Verunreinigung der Oberfläche besteht, bis die endgültige Filterstruktur im nachträglichen Herstellungsschritt festgelegt wird. In diesem nachträglichen Herstellungsschritt werden an einzelnen Stellen in der Isolierschicht über den
25 Verbindungsleitern mit Hilfe einer Fotomaske in bekannter Weise Löcher geätzt, und danach wird mit Hilfe einer weiteren Maske ein definiertes Muster von Leiterbahnen, vorzugsweise aus Aluminium, aufgebracht. Für die Herstellung eines bestimmten Filters sind damit nur zwei individuelle
30 Masken erforderlich.

Eine andere Möglichkeit, die Verbindungen im nachträglichen Verbindungsschritt herzustellen, besteht darin, daß bei der

vorhergehenden Herstellung der regelmäßigen Struktur an
zumindest einem Teil der Kreuzungsstellen der
Verbindungsleiter und den in Richtung der Bereiche 80 bzw.
82 verlaufenden Leiterbahnen elektronische, elektrisch
5 steuerbare Schalter angebracht werden. Diese Schalter können
beispielsweise als Feldeffekt-Transistoren ausgebildet sein.
Im nachträglichen Herstellungsschritt werden dann außer den
Leiterbahnen an den von den Verbindungsleitern abgewandten
Enden der Schalter auch Leiterbahnen für die Steuereingänge
10 der Schalter angebracht. Da die Anzahl der Schalter selbst
dann, wenn ein Teil der Verbindungen der Verbindungsleiter
untereinander direkt durch Leiterbahnen gebildet werden,
noch relativ groß ist, ist es allgemein nicht zweckmäßig,
die Steuereingänge der Schalter mit einzelnen Leitungen von
15 dem Halbleiterplättchen herauszuführen. Statt dessen werden
die Leiterbahnen der Steuereingängen der Schalter mit einem
Speicher 84 verbunden, der über die Eingänge 83 angesteuert
bzw. adressiert wird. Dieser Speicher 84 kann so ausgebildet
werden, daß er von außen mit Informationen gefüllt werden
20 kann, allgemein wird es jedoch zweckmäßig sein, diesen
Speicher 84 als Festwertspeicher auszubilden, so daß bei
Ansteuerung einer bestimmten Adresse des Speichers eine
bestimmte Kombination von Schaltern betätigt und damit ein
Filter mit einer vorgegebenen Struktur entsprechend einer
25 gewünschten Übertragungsfunktion erzeugt wird. In dem
nachträglichen Herstellungsschritt können dann nicht nur die
Verbindungen zwischen den Steuereingängen der Schalter und
dem Speicher, sondern auch der Inhalt des Speichers 84
selbst hergestellt werden. Auf diese Weise kann in dem
30 nachträglichen Herstellungsschritt aus einer regelmäßigen
Struktur von Addierschaltungen und Verzögerungsschaltungen
mit geringem Aufwand eine Vielzahl von verschiedenen Filtern
erzeugt werden.

28.09.83

0088474

- 13 -

PHD 82-029 EP

In Fig. 4 sind einige sogenannte Basiszellen 100, 120, 130 in ihrer Lage zueinander und für die Basiszelle 100 in ihrem internen Aufbau dargestellt. Die Basiszelle 100 enthält einen binären Volladdierer 102 für ein Bit mit drei
5 Eingängen für die beiden Summanden und das Übertragungssignal der vorhergehenden Bitstufe, die an die Verbindungsleiter 103 angeschlossen sind, einem Summenausgang, der an den Verbindungsleiter 109 angeschlossen ist, sowie mit zwei Übertragsausgängen, von denen der eine an den
10 Verbindungsleiter 111 und der andere an den Verbindungsleiter 117 angeschlossen ist. Die doppelte Herausführung des Übertragsausgangs ist für die Herstellung der Verbindungen im nachträglichen Herstellungsschritt günstig, da der Verbindungsleiter 117 insbesondere bei den
15 folgenden Basiszellen leicht mit einem Eingang einer links davon liegenden Basiszelle verbunden werden kann, die für die Verarbeitung der Bits der jeweils nächsthöheren Ordnung in den zugeführten Dualwörtern vorgesehen ist. Dies ist die normale Übertragsverarbeitung. Falls jedoch eine
20 Multiplikation des Ausgangssignals des Addierers 102 mit dem Faktor $1/2$ vorgenommen werden soll, muß das Summenausgangssignal auf dem Verbindungsleiter 109 in der folgenden Zeile weiter rechts, die nicht dargestellt ist, die jedoch ggf. für die Verarbeitung der Bits
25 nächstniedrigerer Ordnung vorgesehen ist, weiterverarbeitet werden, während das Übertragsausgangssignal auf dem Verbindungsleiter 111 in der gleichen Zeile von Basiszellen weiterverarbeitet werden muß.

30 Ferner enthält die Basiszelle 100 vier Register 104, 106, 108 und 110 für jeweils ein Bit. Der Informationseingang der Register ist jeweils mit einem Verbindungsleiter 113 verbunden, während der Ausgang der Register wieder auf

beiden Seiten mit je einem Verbindungsleiter 105 bzw. 115 verbunden ist. Auch hierdurch können leicht die Ausgangssignale in der gleichen oder in der nächsthöheren Zeile von Basiszellen verarbeitet werden.

5

Die Verbindung der Verbindungsleiter untereinander erfolgt durch Leiterbahnen, deren Plätze durch die gestrichelten Linien 101 angegeben sind. Das Bündel dieser Linien 101 stellt somit den Bereich 80 bzw. 82 der Fig. 3 dar. Zur
10 Verbindung der möglichen Leiterbahnen auf den Linien 101 in verschiedenen Zeilen von Basiszellen dienen insbesondere die Verbindungsleiter 107, die sich sogar über drei Zeilen von Basiszellen erstrecken, wie erkennbar wird, wenn die regelmäßige Struktur der dargestellten Basiszellen an ihren
15 Rändern fortgesetzt wird. Im übrigen erstrecken sich die Verbindungsleiter an Eingängen bzw. Ausgängen der Addierer und der Register zumindest teilweise in Bereiche benachbarter Zeilen von Basiszellen, die von den Linien 101 durchlaufen werden, so daß dort Verbindungen mit
20 Leiterbahnen im nachträglichen Herstellungsschritt angebracht werden können. Die Verbindungsleiter 105 und 107 zwischen den Verbindungsleitern 103 und 109 gehen beispielsweise von der Basiszelle in der benachbarten Zeile, wie an der Verbindungsstelle der beiden Basiszellen 100 und
25 120 zu erkennen ist. Die Verbindung über die Leiterbahnen erfolgt dadurch, daß in die (nicht dargestellte) Isolierschicht, die über den Verbindungsleitern im vorhergehenden Herstellungsvorgang angebracht wurde, an der Kreuzungsstelle des gewünschten Verbindungsleiters und einer
30 der Linien 101 eine Öffnung geätzt wird und danach die Leiterbahn aufgebracht wird.

Für die Zufuhr des Versorgungsstromes und der Taktsignale dienen die Leiterbahnen 119, die über die Addier- und
35 Verzögerungsschaltungen verlaufen und zweckmäßig ebenfalls

- im nachträglichen Herstellungsschritt angebracht werden wie oben beschrieben die Leiterbahnen zur Verbindung der Verbindungsleiter, wobei in Schaltungen, deren Verbindungsleiter keine Verbindung mit nachträglich
- 5 angebrachten Leiterbahnen erhalten, für die Leiterbahnen 119 keine Öffnungen in die Isolierschicht geätzt werden, so daß diese Schaltungen auch keine Verlustleistung erzeugen können.
- 10 Der dargestellte Aufbau jeweils einer Basiszelle stellt nur eine Möglichkeit dar, insbesondere kann die Anzahl und die Verteilung der Register bezüglich des Addierers anders gewählt werden, jedoch hat sich die dargestellte Anordnung mit den Möglichkeiten für Leiterbahnen auf beiden Seiten der
- 15 Register als zweckmäßig erwiesen.

Ein Beispiel eines Verbindungsmusters mittels Leiterbahnen zur Verbindung der Verbindungsleiter der einzelnen Basiszellen für ein bestimmtes Filter wird nachstehend

20 anhand der Fig. 6 erläutert, wobei die Struktur des dadurch gebildeten Filters in Fig. 5 angegeben ist. Die von außen bitparallel ankommenden Dualwörter werden einer Kette aus vier Registerstufen 90 zugeführt, die also eine Verzögerung um vier Schiebetaktzeiten bewirkt. Der Ausgang der

25 Registerstufen 90 ist mit dem Eingang einer weiteren Kette von Registerstufen 91 verbunden, die ebenfalls vier Stufen enthält und somit eine weitere Verzögerung von vier Schiebetaktzeiten bewirkt.

- 30 Der Eingang des Filters sowie der Ausgang der Registerkette 91 sind mit den Eingängen eines Addierers 92 für die Addition zweier Mehrbit-Dualwörter verbunden. Bei einer beispielsweise angenommenen Anzahl von vier Bits für die Länge der Eingangswörter und damit auch der Ausgangswörter der
- 35 Registerkette 91 treten am Ausgang des Addierers 92 durch

das höchste Übertragssignal fünf Bit auf. In praktischen Fällen wird die Anzahl paralleler Bits allgemein höher gewählt.

- 5 Der Ausgang des Addierers 92 ist nun mit dem einen Eingang eines weiteren Addierers 93 verbunden, dessen anderer Eingang über einen Multiplizierer 96 die am Ausgang der Registerkette 90 auftretenden Dualwörter erhält. Der Multiplizierer 96 multipliziert die empfangenen Dualwörter
 10 mit dem Faktor 2, was einer Stellenverschiebung um ein Bit entspricht. Der Addierer 93 erzeugt nun Ausgangswörter mit sechs Bit, die einem weiteren Multiplizierer 97 zugeführt werden, der eine Multiplikation mit dem Faktor 1/2 durchführt. Dies entspricht einer Stellenverschiebung in
 15 entgegengesetzter Richtung, wobei das letzte Bit niedrigster Wertigkeit weggelassen wird.

Die dadurch entstehenden Dualwörter mit fünf Bit werden nun einem weiteren Addierer 95 sowie einer Registerkette 94 aus
 20 zwei Registerstufen zugeführt, die somit eine Verzögerung um zwei Schiebetaktzeiten bewirkt. Der Ausgang dieser Registerkette 94 ist mit dem anderen Eingang des Addierers 95 verbunden, der wieder 6-Bit-Wörter am Ausgang erzeugt. Diese werden einem weiteren Multiplizierer 98 zugeführt, der
 25 wieder eine Multiplikation mit dem Faktor 1/2 durchführt, d.h. das Bit niedrigster Wertigkeit wird weggelassen, und das Ausgangssignal des Filters besteht damit aus Dualwörtern mit fünf Bit. Das Filter mit dem in Fig. 5 dargestellten Aufbau hat die Übertragungsfunktion

30

$$H(z) = \frac{1 + 2 \cdot z^{-4} + z^{-8}}{2} \cdot \frac{1 + z^{-2}}{2}$$

und stellt ein Tiefpaßfilter dar.

35

Der Aufbau des Filters nach Fig. 5 aus einzelnen Basiszellen für jeweils nur ein Bit gemäß Fig. 4 ist in Fig. 6 dargestellt.

- 5 Da maximal sechs Bit parallel auftreten können, sind in Fig. 6 sechs Zeilen von Basiszellen vorhanden, wobei die Grenzen zwischen den einzelnen Basiszellen nicht mehr kenntlich gemacht sind. Die vier Bits der dem Filter zugeführten Dualwörter werden den rechten vier Zeilen der Basiszellen
- 10 zugeführt, wobei in der ersten Basiszelle jeder Zeile der Addierer nicht angeschlossen ist. Der Addierer 92 in Fig. 5 entspricht dem zweiten Addierer in den rechten vier Zeilen. In gleicher Weise entspricht die erste Kette 90 von Registerstufen jeweils den ersten vier Registern in den
- 15 rechten vier Zeilen und die zweite Kette 91 von Registerstufen in Fig. 5 der zweiten Gruppe von vier Registern. Die beiden linken Zeilen werden verwendet für die Verarbeitung der Überträge bzw. der um ein Bit verschobenen Dualwörter entsprechend der Multiplikation im Multiplizierer
- 20 96. Die Ausgangswörter des Filters werden den jeweils letzten in den Zeilen dargestellten Addierern entnommen, wobei der Addierer der rechten Zeile nicht angeschlossen ist, entsprechend der Multiplikation mit dem Faktor $1/2$ im Multiplizierer 98 in Fig. 5. Der Übersichtlichkeit halber
- 25 sind nur diejenigen Verbindungsleitungen und nur die an den den Linien 101 in Fig. 4 entsprechenden Stellen vorhandenen Leiterbahnen dargestellt, wobei Öffnungen in der Isolierschicht, an denen eine Verbindung zwischen Verbindungsleiter und Leiterbahn besteht, durch Punkte
- 30 markiert sind. Die Leiterbahnen für die Stromversorgung und die Taktsignale entsprechend den Leiterbahnen 119 in Fig. 4 sind der Übersichtlichkeit halber nicht dargestellt.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Verfahren zur Herstellung einer digitalen Filteranordnung aus einer Anzahl Verzögerungsschaltungen und einer Anzahl Addierschaltungen als eine auf einem einzigen Halbleiterplättchen integrierte Schaltungsanordnung, dadurch
5 gekennzeichnet, daß die Verzögerungsschaltungen und die Addierschaltungen auf dem Halbleiterplättchen zunächst ohne Verbindungen untereinander angebracht werden und daß die Verbindungen erst nach Festlegung der Filtercharakteristik, insbesondere der Übertragungsfunktion, in einem
10 nachträglichen Herstellungsschritt angebracht werden werden.

2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Verbindungen durch ein gesondert angebrachtes Verbindungsmuster gebildet werden.

15 3. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Verbindungen durch steuerbare Schalter gebildet werden.

4. Verfahren nach Anspruch 2 und 3, dadurch gekennzeichnet,
20 daß ein Teil der Verbindungen durch ein gesondert angebrachtes Verbindungsmuster und die übrigen Verbindungen durch steuerbare Schalter gebildet werden.

5. Verfahren nach Anspruch 3 oder 4, dadurch gekennzeichnet,
25 daß Verbindungen zwischen den Steuereingängen der steuerbaren Schalter und einem auf dem Halbleiterplättchen vorhandenen binären Speicher angebracht werden.

6. Verfahren nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß die Verbindungen für die Steuereingänge der steuerbaren Schalter ebenfalls im nachträglichen Herstellungsschritt angebracht werden.
- 5 7. Verfahren nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß der Speicher ein Festwertspeicher ist und der Speicherinhalt in dem nachträglichen Herstellungsschritt festgelegt wird.
- 10 8. Verfahren nach Anspruch 1 oder einem der folgenden, dadurch gekennzeichnet, daß nur ein Teil der Schaltungen, insbesondere der Verzögerungsschaltungen, mit Verbindungen versehen werden.
- 15 9. Verfahren nach Anspruch 1 oder einem der folgenden, dadurch gekennzeichnet, daß auch Verbindungen für die Stromversorgung der einzelnen Schaltungen in dem nachträglichen Herstellungsschritt hergestellt werden, wobei für Schaltungen ohne Signalverbindungen auch die
- 20 Verbindungen für die Stromversorgung weggelassen werden.
10. Verfahren nach Anspruch 1 oder einem der folgenden, dadurch gekennzeichnet, daß eine Anzahl Basiszellen, von denen jede aus einer Addierschaltung und einer Anzahl in
- 25 einer Reihe damit angeordneten Verzögerungsschaltungen für jeweils ein Bit bestehen, von denen aus sich Verbindungsleiter parallel zueinander etwa senkrecht zur Reihe erstrecken, in Zeilen und Spalten angeordnet sind und daß in dem nachträglichen Herstellungsschritt an den
- 30 Verbindungsleitern Verbindungspunkte und in Zeilenrichtung verlaufende, die Verbindungsleitungen kreuzende und die Verbindungspunkte berührende Leiterbahnen angebracht werden.

11. Verfahren nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, daß
in benachbarten, in Richtung der Reihenanzordnung in den
Basiszellen verlaufenden Zeilen von Basiszellen diese um
einen Teil der Länge der Basiszellen gegeneinander
5 verschoben sind.

12. Verfahren nach Anspruch 10 oder 11, dadurch
gekennzeichnet, daß in den Basiszellen die
Verbindungsleitungen sich nach beiden Seiten der Schaltungen
10 erstrecken und zwischen den Schaltungen jeder Basiszelle
weitere, parallel zu den Verbindungsleitungen verlaufende
Verbindungsleitungen angebracht sind und daß die im
nachträglichen Herstellungsschritt angebrachten Leiterbahnen
die Verbindungsleitungen auf beiden Seiten der Schaltungen
15 kreuzen.

13. Verfahren nach Anspruch 10, 11 oder 12, dadurch
gekennzeichnet, daß die Leiterbahnen sich über mehrere
Basiszellen einer Zeile erstrecken.
20

25

30

35

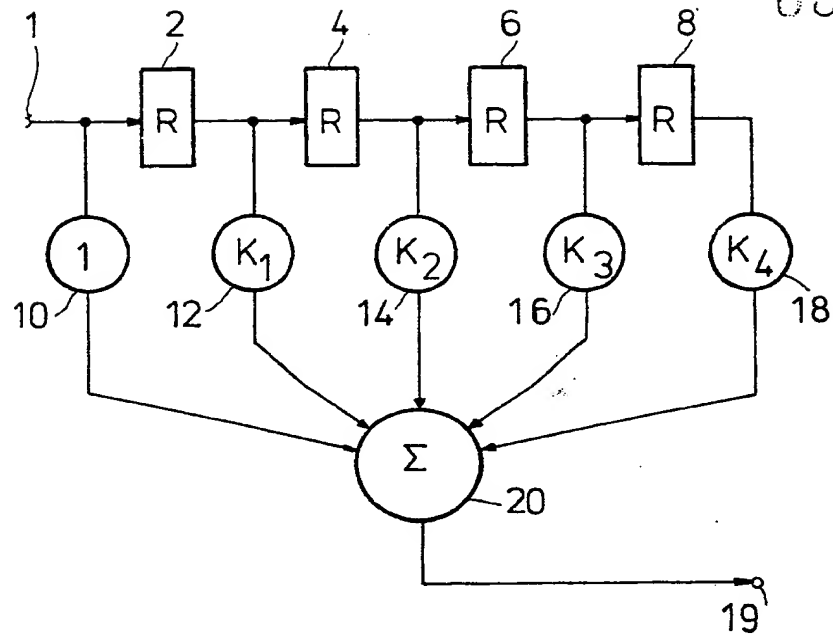


Fig. 1

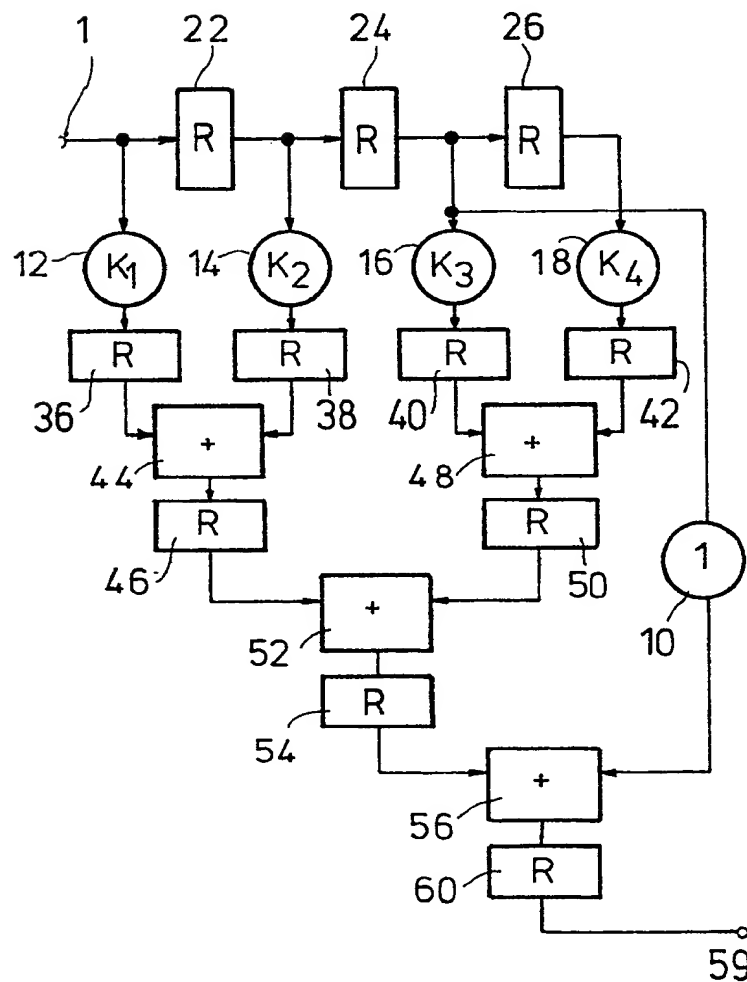


Fig. 2

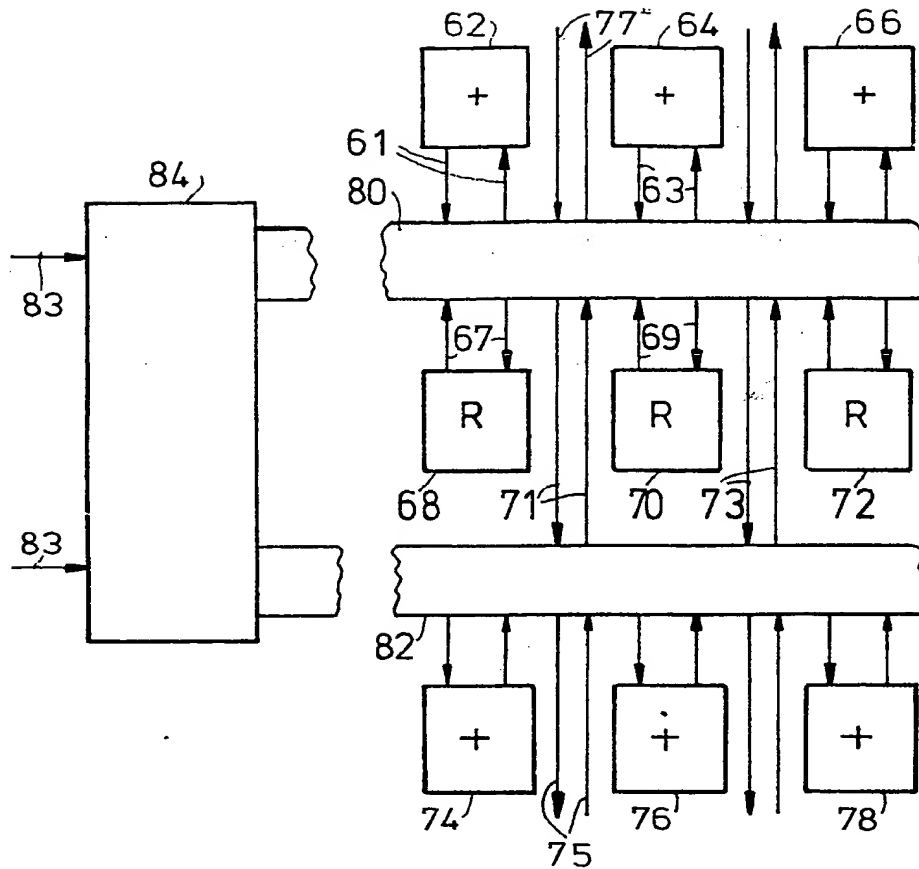


Fig. 3

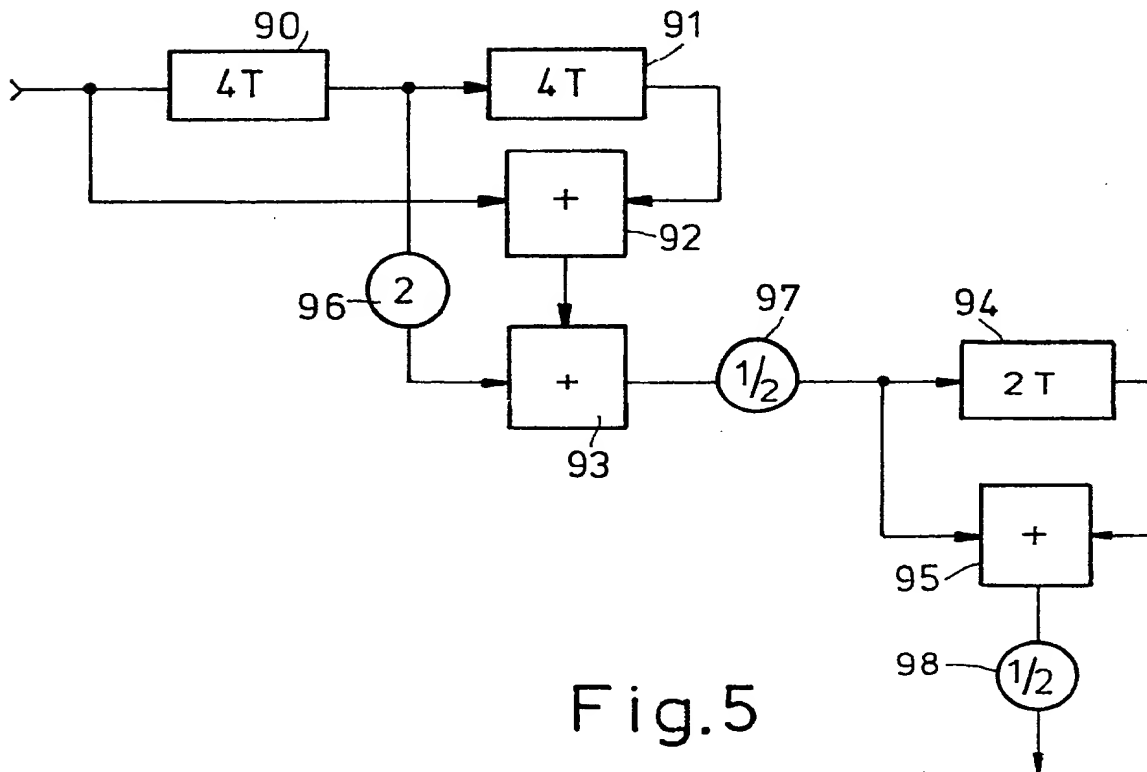


Fig. 5

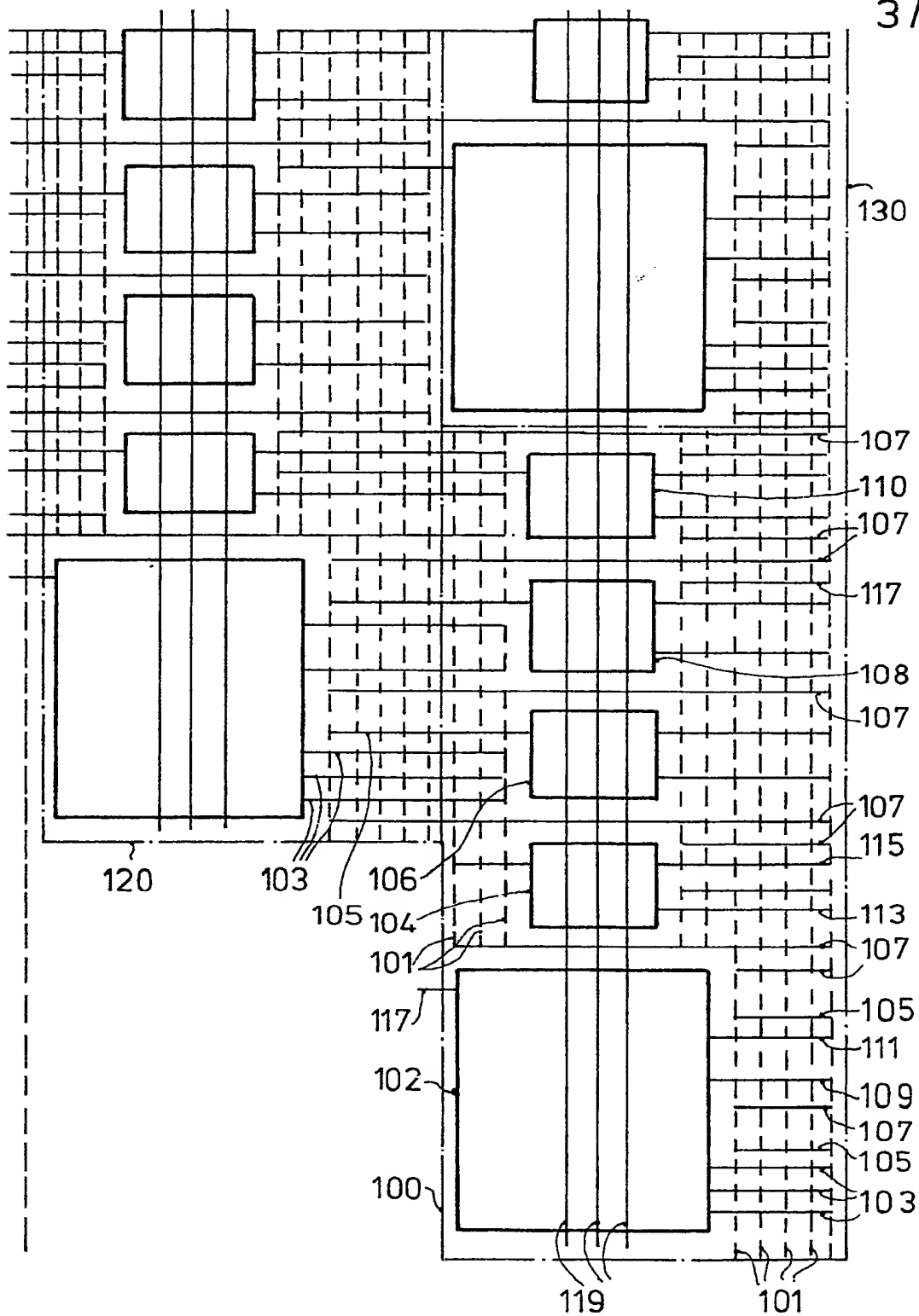


Fig.4

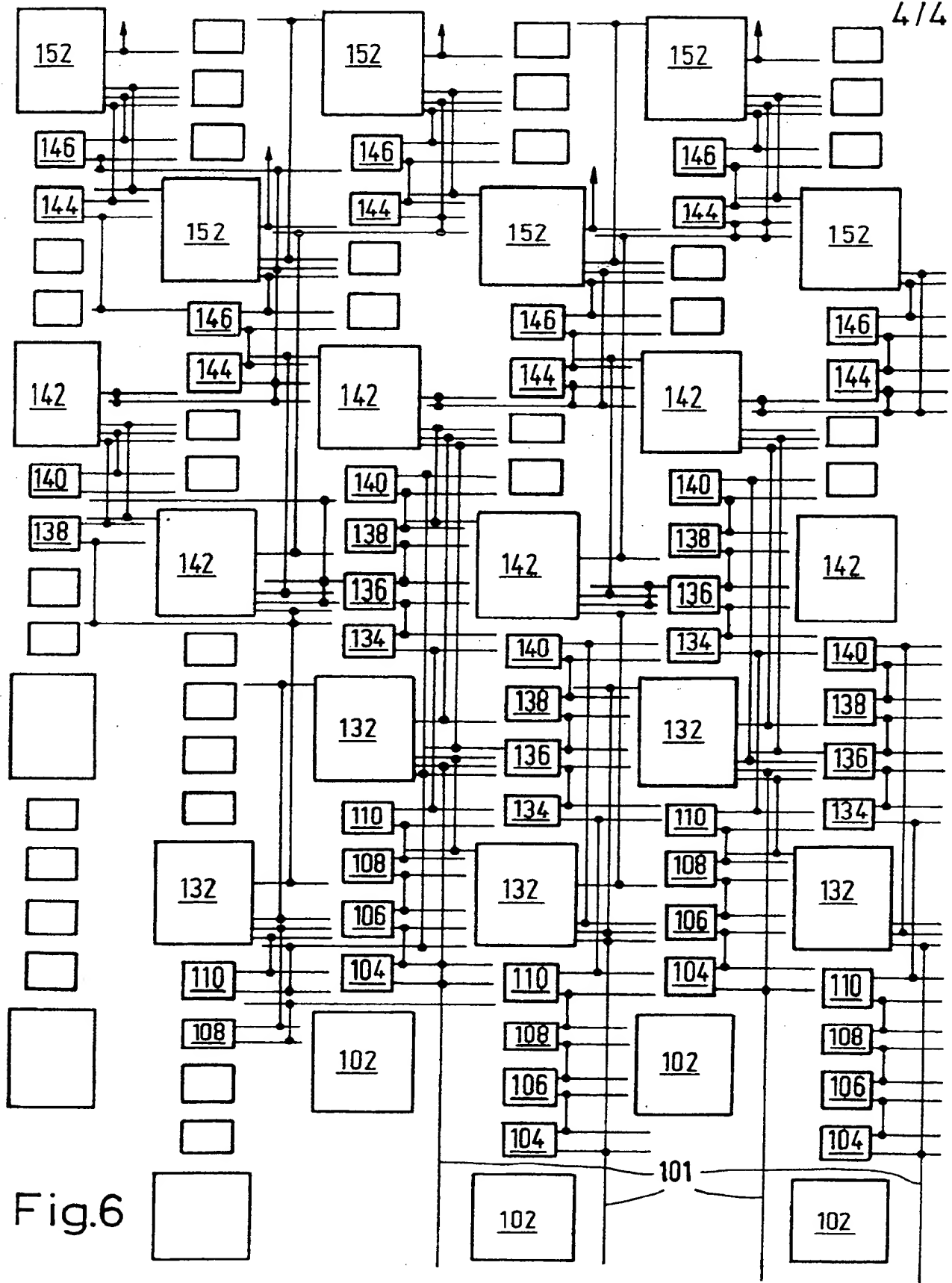


Fig.6

THIS PAGE BLANK (USPTO)

THIS PAGE BLANK (USPTO)

(19)



Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets

(11)

Veröffentlichungsnummer:

0 088 474
A3

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(21) Anmeldenummer: 83200295.0

(51) Int. Cl.⁴: H 03 H 17/02, H 03 H 3/00

(22) Anmeldetag: 28.02.83

(30) Priorität: 06.03.82 DE 3208118

(71) Anmelder: Philips Patentverwaltung GmbH,
Billstrasse 80, D-2000 Hamburg 28 (DE)

(84) Benannte Vertragsstaaten: DE

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung: 14.09.83
Patentblatt 83/37(71) Anmelder: N.V. Philips' Gloeilampenfabrieken,
Groenewoudseweg 1, NL-5621 BA Eindhoven (NL)

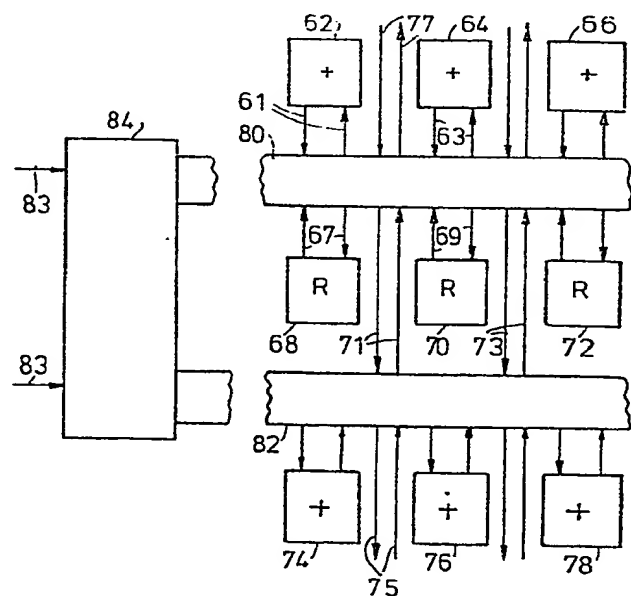
(84) Benannte Vertragsstaaten: FR GB IT

(84) Benannte Vertragsstaaten: DE FR GB IT

(72) Erfinder: Draheim, Peter, Dr., Goldmariekenweg 32,
D-2000 Hamburg 61 (DE)(88) Veröffentlichungstag des später veröffentlichten
Recherchenberichts: 07.08.85 Patentblatt 85/32(74) Vertreter: Pöddig, Dieter et al, Philips Patentverwaltung
GmbH Billstrasse 80 Postfach 10 51 49,
D-2000 Hamburg 28 (DE)

(54) Verfahren zur Herstellung einer digitalen Filteranordnung als integrierte Schaltung.

(57) Ein digitales Filter besteht üblicherweise aus einer Anzahl Verzögerungsschaltungen, einer Anzahl Multiplizierer und mindestens einem Summierer. Die Multiplizierer für die festgelegten Koeffizienten können durch Addierer realisiert werden, und bei Umwandlung in eine Pipeline-Struktur zerfällt auch der Summierer in eine Anzahl Addierer. Damit sind nur zwei verschiedene Schaltungen erforderlich, nämlich Addierer und Verzögerungsschaltungen. Erfindungsgemäss wird nun vorgeschlagen, zunächst nur eine Anzahl Addierer (62, 64, 66; 74, 76, 78) und Verzögerungsschaltungen (68, 70, 72) in einer regelmäßigen Struktur ohne gegenseitige Verbindungen zu integrieren und die Verbindungen nachträglich nach Festlegung der Filterstruktur anzubringen. Zweckmässig werden die einzelnen Schaltungen für jeweils nur ein Bit ausgelegt und sogenannte Basiszellen gebildet, die jeweils einen 1-Bit-Volladdierer und eine Anzahl Register enthalten und in Reihen und Spalten angeordnet sind. Die Verbindungen der Elemente innerhalb einer oder mehrerer Basiszellen erfolgt durch Leiterbahnen (80, 82), die alle nur in einer Richtung verlaufen und Verbindungsleitungen (61, 63, 67, 69, 71, 73, 75, 77) kreuzen, die von den Schaltungen ausgehen.





Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

0088474

EP 83 20 0295

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. Cl. 3)
X	REVIEW OF THE ELECTRICAL COMMUNICATION LABORATORIES, Band 27, Nrn. 1/2, Januar / Februar 1979, Seiten 72-81, Tokyo, JP; N. OHWADA u.a.: "CMOS LSIs for digital signal processing" * Insgesamt *	1, 2, 4	H 03 H 17/02 H 03 H 3/00
A	--- THE RADIO AND ELECTRONIC ENGINEER, Band 46, Nr. 4, April 1976, Seiten 173-181, London, GB; R. DE MORI: "Cellular structures for implementing recursive and non-recursive digital filters" * Insgesamt *	1	
D, A	--- ELEKTRONIK, Heft 3, 12. Februar 1982, Seiten 73-77, München, DE; W. DEMMER u.a.: "Pipelining-Verfahren in der digitalen Signalverarbeitung" * Insgesamt *	1	RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int. Cl. 3) H 03 H
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt.			
Recherchenort DEN HAAG		Abschlußdatum der Recherche 04-04-1985	Prüfer COPPIETERS C.
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTEN X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : nichtschriftliche Offenbarung P : Zwischenliteratur T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus andern Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie übereinstimmendes Dokument			